

Dank Medienprävention fit für die digitale Welt

Die Digitalisierung prägt die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Digitale und soziale Medien sind fester Bestandteil des Alltags. Deren intensive Nutzung birgt jedoch Risiken für das Wohlbefinden und die schulischen Leistungen.

Besonders sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche leiden unter den Folgen exzessiver Mediennutzung. Ohne gezielte Medienprävention drohen psychische Belastungen wie Depressionen, Angststörungen oder Schlafprobleme. Dabei ist das psychische Wohlbefinden eine wichtige Grundlage für das Lernen und die gesunde Entwicklung. Zu viel Bildschirmzeit und ständiger Online-Druck schwächen die Konzentration, das Selbstwertgefühl sowie das soziale Miteinander. Auch Gruppendruck und die Angst, etwas zu verpassen, erhöhen den Alltagsstress. Eine bewusste und kritische Mediennutzung ist deshalb zentral, um digitale Chancen zu nutzen, ohne das Wohlbefinden zu gefährden.

Medienkompetenz fördern

Die Aargauer Volksschulen bereiten Kinder und Jugendliche auf das Leben und Arbeiten in einer digitalen Welt vor. Medienprävention bedeutet, die Medienkompetenz sowie die kritische Reflexion digitaler Inhalte gezielt zu fördern. Schülerinnen und Schüler lernen, Informationen zu prüfen, Meinungen zu unterscheiden und Chancen wie Risiken des digitalen Austauschs zu erkennen. Ebenso wichtig ist die Sensibilisierung für Datenschutz, Privatsphäre und den Umgang mit problematischen Inhalten. Lehrpersonen spielen dabei eine Schlüsselrolle. Sie integrieren Medienbildung in den Unterricht und führen altersgerechte Gespräche über das Onlineverhalten. Durch die Förderung von Selbstregulation, digitaler Verantwortung und Achtsamkeit können Schulen einen wichtigen Beitrag zur psychischen Gesundheit und Resilienz leisten.

Gemeinsam Medienprävention stärken

Medienprävention gelingt jedoch nur gemeinsam mit Schule und Elternhaus. Für eine nachhaltige Wirkung braucht es regelmässige Sensibilisierung, kontinuierliche Weiterbildung und eine offene Gesprächskultur. Das Departement BKS sowie die Verbände Bildung Aargau, SCASO, GAV und VSLAG setzen sich gemeinsam dafür ein, dass Kinder und Jugendliche gesund digital aufwachsen können. Unterstützt werden insbesondere die Inhalte von Jugend & Medien. Schulen werden ermutigt, die Materialien zu bestellen und an Eltern weiterzugeben. Auch Partner wie die kantonale Fachstelle für Suchtprävention und imedias, die Beratungsstelle für digitale Medien der PH FHNW, engagieren sich mit Informationsveranstaltungen, Weiterbildungen und praxisnahen Materialien. Besonders wirksam sind gemeinsame Projekte, bei denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihren Medienalltag reflektieren und zusammen Regeln für einen verantwortungsvollen Umgang erarbeiten.

Foto: stock.adobe.com – Robert Kneschke



Mit Medienprävention lernen Kinder, Informationen zu prüfen, sicher online zu handeln und digitale Chancen bewusst zu nutzen.

mehr Infos



Beratungs- und Weiterbildungsangebote sind zu finden unter:

schulen-aargau.ch/ict → Medienprävention in der Volksschule

VIVIENNE WIDMER
Abteilung Volksschule

Im Dialog zum neuen Volksschulgesetz

Über 500 Schulleitungen, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte trafen sich am 31. März zur kantonalen Tagung in Aarau. Im Zentrum stand der direkte Austausch an verschiedenen Marktständen zum neuen Volksschulgesetz.

Die Inkraftsetzung des neuen Volksschulgesetzes am 1. August bestimmte das Ziel dieser eigens angesetzten kantonalen Tagung. Mehr als 330 Schulleitungen sowie die zuständigen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte trafen sich am 31. März, um sich mit den bevorstehenden Änderungen des Gesetzes auseinanderzusetzen.

Gemeinsamer Auftakt im Plenum

Nach einem kurzen musikalischen Auftakt begrüßte Regierungsrätin Martina Bircher und leitete direkt zum Tagungsthema über. «Das neue Volksschulgesetz bringt wesentliche Verbesserungen: Es entlastet die Lehrkräfte und sorgt dafür, dass jedes Kind zur richtigen Zeit in der richtigen Klasse lernt. Ausserdem ermöglicht es, dass wir mit der Frühförderung von Kindern schon vor dem Kindergarten ansetzen können», sagte Bircher.

Hans-Jürg Roth, Leiter des Rechtsdiensts BKS, nahm die Teilnehmenden mit auf eine historische Reise. Er zeigte auf, wie das über 40 Jahre alte Schulgesetz sprachlich modernisiert und neu geordnet wurde. Dabei blieb stets wichtig, dass die Grundlagen im Alltag schnell auffindbar und anwendbar sind. So wurden mehrere Verordnungen (VO) im Bereich Volksschule auf insgesamt zwei zusammengefasst. Das reduzierte nicht nur die Anzahl Verordnungen stark, sondern ermöglichte auch einige Deregulierungen. Einige Verordnungen mit stufenübergreifendem Geltungsbereich blieben bestehen, etwa die VO Schuldienste oder die VALL.

Patrick Isler-Wirth, Leiter der Abteilung Volksschule, betonte, dass ein neues Volksschulgesetz allein nicht ausreiche. Entscheidend sei, die neuen Regelungen erfolgreich in die Praxis umzusetzen und anzuwenden.



Kanton Aargau / Abteilung Volksschule

Regierungsrätin Martina Bircher begrüßt und erläutert das neue Verständnis der integrativen und separativen Schule im Kanton Aargau.

Dabei dankte er den Anwesenden für ihr tägliches Engagement zum Wohl der ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler.

Der Kern der Tagung: der direkte Austausch mit den Fachpersonen

Nach dem gemeinsamen Auftakt rückte das Gespräch mit den Fachspezialistinnen und Fachspezialisten der kantonalen Verwaltung ins Zentrum. Auf dem Marktplatz wurden Fragen und Anliegen an thematischen Ständen gesammelt und Themen vertieft. Die Schulleitungen teilten ihre Erfahrungen aus Unterricht, Förderung und Organisation. Gemeinderatsmitglieder ergänzten die Sicht der Trägerschaft, während Fachpersonen Zuständigkeiten klärten, Spielräume erläuterten und auf Unterlagen sowie Unterstützungsangebote hinwiesen,

die über die Tagung hinaus auf dem Schulportal weiterhin zur Verfügung stehen.

Unterlagen zur Schulleitungstagung



schulen-aargau.ch → Anlässe & Gremien → Kantonale Tagung für Schulleitungen → Vergangene Veranstaltungen

GABRIEL GANARIN
Abteilung Volksschule

UM LÄNGEN VORAUS: ZEITEN IM SPORT – EIN EINZIGARTIGES, BEREICHERNDES ERLEBNIS!



Erleben Sie die Faszination eines ganzen Jahrhunderts voller sportlicher Innovationen mit unserem neuen Besucher-Workshop „Zeiten im Sport“.

Entdecken Sie symbolträchtige Gegenstände, testen Sie das Foto-Finish und erkunden Sie die Konzepte des Schieds- und Kampfrichterwesens, Fairness und Technologie.

Besuch ohne Führung?

Laden Sie online unsere Lernressourcen und Aktivitätshefte herunter.



Jetzt buchen!
olympics.com/olympisches-museum

Preise und praktische Informationen: 80 CHF/Gruppe (max. 25 Schülerinnen und Schüler) für den Besucher-Workshop oder die Führung durch die Dauerausstellung. Eintrittspreise für die Dauerausstellung: Kinder bis 15 Jahre kostenlos, ab 16 Jahren 14 CHF. Kostenlos für Begleitpersonen (bis zu 5 pro Klasse). Reservierung erforderlich – je nach Verfügbarkeit.



Olympisches Museum
CH – 1006 Lausanne

+41 21 621 67 20
reservation@olympic.org
olympics.com/olympisches-museum

DEINE ZUKUNFT WARTET AUF DICH!
19 VERSCHIEDENE LEHRBERUFE
AUF LIBS.CH

Jetzt bewerben!



libs.ch     

Industrielle
Berufslehren Schweiz **libs**

Bei den Habsburgern: Wo alles begann

Der Ursprung eines Weltreiches liegt mitten im Aargau: Auf Schloss Habsburg erleben Schulen das Mittelalter und den Aufstieg der Habsburger – spielerisch, handlungsaktiv und mit Fantasie.

Foto: Museum Aargau



Die VR-Brille ermöglicht eine virtuelle Reise zu den Anfängen von Schloss Habsburg.

Jonas und Noah sitzen auf drehbaren Stühlen, auf der Nase eine futuristische VR-Brille. Die beiden Schüler blicken durch die Brille virtuell in die Zeit um das Jahr 1200 – und unternehmen damit einen abenteuerlichen 360-Grad-Rundflug über das mittelalterliche Schloss Habsburg. Damals zeigte sich das Schloss noch in voller Pracht: Vordere wie hintere Burg verfügten über je einen Wohnbau, überragt von flankierenden Türmen.

Der virtuelle Flug ist Teil des Workshops «Türme, Latrinen und ein Habicht». Schulklassen erleben bei diesem Vermittlungsangebot von Museum Aargau spielerisch die Anfänge einer der mächtigsten Herrscherfamilien Europas. Wo Schülerinnen und Schüler heute handlungsaktiv Geschichte erleben, thronte vor rund 1000 Jahren der Stammsitz der Habsburger. Ein Teil der Burg ist in-

zwischen zerfallen. Mit Bauklötzen, Illustrationen und viel Fantasie entsteht im Workshop wieder die prachtvolle Höhenburg. Die Schülerinnen und Schüler lernen auch, wie und warum im Mittelalter Burgen errichtet wurden.

Alltag auf der Burg

Im noch erhaltenen Teil von Schloss Habsburg beleuchtet der Workshop die Anfänge der Habsburger Dynastie. Die Schulklasse zeichnet einen eigenen Stammbaum und setzt damit das erlernte Wissen gleich um. Nebst Architektur und Familiengeschichte beleuchtet der Workshop das Leben im Mittelalter – unter anderem mit echten archäologischen Funden. Die Kinder stellen auch eine Beizjagd nach, umwandern die Burg und steigen auf den Westturm. Der Workshop «Türme, Latrinen und ein Habicht» dauert 2,5 Stunden und

eignet sich für die 4. bis 6. Klasse. Museum Aargau bietet für Schulen auch die Führung «Alltag auf der Burg» an (1. bis 6. Klasse). Der Schlossbesuch lässt sich auch mit einer Wanderung verbinden (u. a. ab Brugg).

Alle Angebote von Museum Aargau für Schulen:

www.museumaargau.ch/schulen

mehr Infos

Aargauer Schulen profitieren von 50 Prozent Reduktion auf Anreise und Vermittlungsangebot (der Eintritt in Schloss Habsburg ist frei). Informationen zum Impulskredit: www.kulturmachtschule.ch

PASCAL MEIER
Marketing & Kommunikation
Museum Aargau

FunFit – Erfolgserlebnisse für alle

Das Projekt FunFit – Freude an Bewegung – richtet sich an Kinder und Jugendliche, die im Turnunterricht selten Erfolgserlebnisse haben. Im Interview erläutert Projektleiterin Susanne Venzin, weshalb das Projekt so wertvoll ist.



Foto: Kanton Aarau / Patrick Schwarz

Ein Sprung, ein Lächeln, ein Erfolgsmoment – so stärkt FunFit Kinder im Alltag.

Das Projekt FunFit startete 2020 im Kanton Aargau und hat sich durch konsequente Multiplikation in den letzten Jahren zu einem wichtigen Projekt der Sportförderung entwickelt. Im vergangenen Schuljahr erreichte es an über 10 Schulen mehr als 300 Kinder und Jugendliche. Projektleiterin Susanne Venzin spielt eine entscheidende Rolle bei dieser positiven Entwicklung und erklärt, warum FunFit einen wichtigen Beitrag zu gesunden Schulen im Aargau leistet.

Susanne Venzin, du bist Projektleiterin von FunFit und erlebst den positiven Effekt in der Schule.

Was macht FunFit so einzigartig?

FunFit ist eine Möglichkeit, das

Selbstvertrauen der Lernenden zu stärken, ihnen Selbstwirksamkeitsüberzeugung zu vermitteln und ihnen die Freude an Bewegung zurückzugeben.

Wie zeigt sich das bei den Schülerinnen und Schülern?

Welche Veränderungen bemerken Lehrpersonen und Eltern?

Lehrpersonen berichten, dass sich Teilnehmende durch FunFit im Unterricht wieder mehr zutrauen, aktiver mitmachen und so zu einer besseren Klassenatmosphäre beitragen. Die individuelle Förderung spielt dabei eine zentrale Rolle. Auch Eltern beobachten positive Veränderungen. Die Kinder lernen, ihre

Grenzen zu erkennen, diese zu kommunizieren und zu erweitern. Zudem ist spürbar mehr Freude und Motivation vorhanden. Besonders geschätzt wird, dass die Kinder ohne Druck und im eigenen Tempo lernen können.

Wie viel Aufwand erfordert es für interessierte Schulen, einen FunFit-Kurs aufzugleisen, und welche Unterstützung erhalten sie?

Der Aufwand ist überschaubar. Vorlagen und Hilfsmittel stehen zur Verfügung, ebenso persönliche Beratung für Planung und Organisation. Auch bei der Umsetzung gibt es Unterstützung. Die grösste Herausforderung ist oft, geeignete Leitpersonen zu finden. Hier bietet der Kanton Hilfe, auch wenn es

teilweise etwas Zeit braucht, bis eine passende Lösung gefunden ist.

Was braucht es, damit ein FunFit-Kurs erfolgreich ist?

Die Infrastruktur muss vorhanden sein, eine engagierte Leiterperson, die im Kurs ein wertschätzendes Klima sicherstellt, und Kinder und Jugendliche, die sich auf die etwas andere Art von Sportunterricht einlassen.

Was möchtest du Schulen mitgeben, die noch zögern, FunFit anzubieten?

Ich ermutige sie, den Schritt zu wagen. FunFit vereinfacht den Sportunterricht langfristig, statt ihn zu erschweren. Vor allem Kinder mit Förderbedarf profitieren. Sie werden sicherer, bewegen sich mit mehr Freude und stärken ihre sozialen Kompetenzen. Wer FunFit einführt, investiert in die ganzheitliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler und gibt ihnen die Chance, den Spass an Bewegung neu zu entdecken. Dies geschieht bei-

spielsweise durch den stärkeren Vergleich mit der eigenen Leistung oder durch kleinere Gruppengrößen mit leistungsschwächeren Kindern, wodurch der Referenzrahmen gesenkt wird.

mehr Infos

Bist du interessiert, an deiner Schule einen FunFit-Kurs anzubieten? Dann melde dich bei Susanne Venzin oder direkt bei der Sektion Sport. Weitere Infos zum Projekt und die Kontaktangaben findest du unter:

ag.ch/funfit



SIMON BEST
Abteilung Hochschulen und Sport



Susanne Venzin

Wenn der Wind dreht – die Zukunft ist erneuerbar

Interaktive Ausstellung in der Umwelt Arena mit Unterrichtsdossier für Lehrpersonen

Gestalte mit deiner Klasse ganze Stadtquartiere klimafreundlich und erfahre, wie es der Schweiz gelingen kann, ihre CO₂-Emissionen zu senken und von fossilen Energieträgern loszukommen.

Informationen zur Ausstellung:

